



Auszug aus dem Protokoll vom

12. März 2007

63 23 Kanalisation
23.00 Behörden, Institutionen
23.04.20 Finanzielles

Vorlage Nr. 8/2007: Antrag des Stadtrates auf Erteilung eines Kredites von netto Fr. 346'003.50 als Anteil von Schlieren für die Nutzung der Fernwärme der Kläranlage Limmattal in Dietikon mit Gesamtkosten von 1'700'000.00 Franken

Referent des Stadtrates

Christian Meier
Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Weisung

Kläranlageverband Limmattal

Zusammen mit Dietikon, Urdorf, Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil an der Limmat gehört Schlieren dem 1959 gegründeten Kläranlageverband Limmattal an. Der Zweckverband betreibt im „Antonloch“ in Dietikon eine Kläranlage für die Reinigung der Abwässer der Verbandsgemeinden.

Ausgangslage

Gemäss Gestaltungsplan Limmattal ist das rund 86'000 m² grosse Areal als Fernwärmeversorgungsgebiet ausgeschieden. In den nächsten fünf bis zehn Jahren sollen Wohnungen für mehr als 1'500 Bewohner und etwa ebenso viele Arbeitsplätze entstehen. Eine erste Überbauungsetappe mit 86 Miet- und Eigentumswohnungen soll im Baufeld Ost bis Ende 2008 entstehen.

Ein eigens dafür erstellter Fachbericht zeigt auf, dass die Versorgung des Gebiets Limmattal durch Abwärme aus der Kläranlage (kalte Fernwärme) möglich und erstrebenswert ist. Nun stellt sich jedoch die Frage betreffend der Realisierung dieses Projekts, welche aufgrund der kurzfristigen Terminplanung bezüglich der ersten Etappe der Wohnüberbauung dringlich zu behandeln ist. Nebst dem Kläranlageverband Limmattal sind auch andere Firmen aus ökonomischen Gründen sehr daran interessiert und im Stande, die ARA-Abwärme energetisch umzusetzen, um damit das Gebiet Limmattal zu versorgen.

Nach genauer Begutachtung aller Chancen und Risiken ist die Kläranlagekommission Limmattal zum Schluss gelangt, dass der Kläranlageverband Limmattal nebst dem bereits heute geführten KVA- auch ein ARA-Fernwärmenetz erstellen und betreiben soll. Dies bedarf jedoch einer schnellen Entscheidungsfindung, ansonsten sich die zukünftigen Wärmeabnehmer der ersten Wohnüberbauung im Limmattal (und somit auch jene der danach folgenden Überbauungen) mit einer anderen Firma vertraglich einigen. In diesem Sinne empfiehlt die Kläranlagekommission den Verbandsgemeinden, einem Einstieg in die ARA-Fernwärmebranche zuzustimmen.

System

Das gereinigte Abwasser wird von der ARA über eine erdverlegte Kunststoffleitung zu den Heizzentralen im Limmattal geleitet. Dort erwärmt das Abwasser mittels Wärmeaustauscher das Kreislaufwasser, welches eine Wärmepumpe für das Brauchwarmwasser und eine für die Heizung versorgt. Die Abdeckung der Spitzenlast und die Absicherung der Wärmeversorgung bei einem allfälligen Ausfall der Wärmepumpe erfolgen mit einer Ölheizung.



Verteilung auf die Verbandsgemeinden

Der Betriebskostenverteilungsschlüssel wird verwendet zur Verteilung des Aufwandes für den Betrieb auf die Gemeinden. Die Investitionen für den Kläranlageausbau werden wie üblich mit Fremdkapital gedeckt. Verzinsung und Amortisation laufen über die jährlichen Betriebskosten und werden somit nach dem Betriebskostenverteilungsschlüssel den Gemeinden verrechnet.

Die Anteile sehen wie folgt aus:

Dietikon	35,0 %
Schlieren	25,1 %
Urdorf	13,5 %
Oberengstringen	8,2 %
Unteringstringen	4,2 %
Weiningen	5,1 %
Geroldswil	6,2 %
Oetwil a.d.L.	2,7 %

Kosten

Für die erste Etappe der Erschliessung des Baufeldes Ost ist mit Investitionskosten von rund Fr. 1'700'000.00 (ARA, Fernwärmeleitung und Heizzentrale Ost) zu rechnen. Rund die Hälfte davon wird bereits 2007 anfallen. Der Kläranlageverband beantragt einen Kredit von Fr. 850'000.00 für die im Jahre 2007 auszuführenden Arbeiten der ersten Bauetappe, welche auf insgesamt Fr. 1'700'000.00 veranschlagt wird. Die Aufteilung eines Kredites in Etappen ist zulässig, wenn jede Etappe eine abgeschlossene Einheit darstellt und auch bei Verzicht auf weitere Etappen genutzt werden kann. Dies ist bei Jahrestanchen für ein Bauwerk, das erst nach weiteren Jahrestanchen genutzt werden kann, nicht der Fall. Es ist daher nicht der Kredit für das Jahr 2007, sondern für die ganze erste Etappe des Fernwärmenetzes zu bewilligen.

Wirtschaftlich betrachtet vermag die Rechnung des Kläranlageverbandes für die Fernwärme-Erschliessung der ersten Wohnüberbauung im Limmatfeld, aus welcher für den Verband ein Gesamtaufwand von 1,7 Mio. Franken entsteht, zwar noch nicht aufzugehen. Mit der Erschliessung der weiteren geplanten Überbauungen in diesem Siedlungsgebiet ist jedoch ein Gewinn zu erwarten. Die Kläranlagekommission geht davon aus, dass hochgerechnet auf eine 25-jährige Lebensdauer der Anlagekomponenten ein Nettoerlös von 5 - 8 Mio. Franken realistisch ist.

Die Investitions- und Betriebskosten werden über die Abwasserrechnung verrechnet. Ein Betriebsgewinn kommt den Gemeinden über günstigere Abwasserreinigungskosten zugute, ein Betriebsverlust belastet sie entsprechend. Für Schlieren hätte dies keine Gebührenerhöhung zur Folge, da im Spezialfinanzierungskonto der Abwasserrechnung genügend Mittel zur Verfügung stehen, um derartige Schwankungen aufzufangen.

Der Kostenvoranschlag rechnet sich wie folgt:

1. Etappe	Fr.	1'700'000.00
Beitrag AWEL gemäss Schreiben vom 13. Februar 2007	Fr.	321'500.00
		<hr/>
	Fr.	1'378'500.00
Anteil Schlieren 25.1 % netto	Fr.	346'003.50
		<hr/>



Antrag an den Gemeinderat

1. Für die Nutzung der Fernwärme der Kläranlage Limmattal in Dietikon mit Gesamtkosten von Fr. 1'700'000.00 wird für die 1. Etappe als Anteil von Schlieren ein Kredit von netto Fr. 346'003.50 bewilligt.
2. Der Beschluss wird in abschliessender Zuständigkeit des Gemeinderates gefasst.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN
Präsident Schreiber a. i.

Peter Voser Conrad Gossweiler

Versand: 15. März 2007